

Lukas 24,13-35

Die Emmausjünger

1 Zum Text

Der Bericht über die Emmaus-Jünger ist sehr beliebt. Vielleicht deshalb, weil hier von Jüngern in ihrer ganzen Schwäche, mit ihrem ganzen Unglauben, geschildert werden, ohne dass sie bloßgestellt werden würden – im Gegenteil, Jesus wendet sich ihnen zu, bis auch sie es annehmen können.

Und doch, gerade diese Geschichte lässt an so vielen Stellen eine Menge Fragen offen. Warum erkennen die beiden Männer den Auferstandenen nicht? Wie gerne würden wir Jesus belauschen, wie er das AT mit sich in Verbindung bringt. Lukas geht es (leider) nicht um diese Details. Ihm geht es vielmehr um das Ganze: Jesus ist auferstanden und erscheint den ungläubigen Jüngern, damit sie verstehen und glauben lernen.

Ich denke, dieser Ansatz müsste auch uns leiten.

1.1 P-O-Z-E-K

1.1.1 Personen

- Die „Emmausjünger“ verlassen aus Trauer und Enttäuschung (V. 21) vorzeitig Jerusalem. (Das Passafest wird in der Regel eine ganze Woche gefeiert.)

– Kleopas

Er ergreift das Wort. Er ist namentlich bekannt. Er wohnt zusammen mit dem anderen in Emmaus, wohl sogar in einem Haus (V. 29). Ist der andere sein Sohn?

Aus dem 2. Jhdt. haben wir Nachrichten, wer dieser Kleopas sein soll. Kleopas war ein Bruder Josefs, des (juristischen) Vaters Jesu (Gott ist ja der leibliche Vater). Kleopas ist also menschlich gesehen ein Onkel Jesu gewesen. (Seine Frau Maria gehörte ebenfalls zu den Jüngern Jesu.)

- Der Andere – ich gehe hier einmal davon aus, dass er der Sohn des Kleopas ist und damit ein Vetter Jesu.

Sein Name lautete Symeon.

(Nachdem Jakobus, der Bruder Jesu und Leiter der Jerusalemer Urgemeinde, den Märtyrertod fand, hat Symeon, der Sohn des Kleopas, als Vetter Jesu, die Leitung der Jerusalemer Urgemeinde übernommen.)

Sie haben in Jerusalem sowohl die Berichte der Frauen gehört und wohl auch erlebt, als auch den Bericht des Petrus. Sie konnten all dem aber keinen Glauben schenken.

Irritiert sind sie wohl so aus Jerusalem aufgebrochen, dass sie noch bei Tage zuhause in Emmaus ankommen.

Die Schilderung gegenüber dem „Fremden“ deutet daraufhin, dass sie an Jesus insbesondere nationalistische Erwartungen hatten (V. 21a: Israel erlösen). Ein Toter aber kann diese nationale Rettung (Befreiung aus der Hand der Römer) nicht bringen.

Sie haben offenbar viel noch nicht verstanden. Aber da passiert das Geniale: Genau diesen wendet sich Jesus zu und erklärt ihnen anhand der Schrift, wie er und seine Sendung zu verstehen sind.

Sie reden und besprechen sich nicht nur unterwegs, vielmehr werfen sie sich regelrecht ihre Meinungen an den Kopf, sie diskutieren. Sie haben offensichtlich unterschiedliche Ansichten über die Deutung des Geschehens.

Sie laden Jesus ein, bei ihnen zu bleiben. In der Nacht ist das Reisen schwierig und gefährlich. Das Gebot der Gastfreundschaft gebietet schon allein eine solche Einladung. Aber sie haben ja dem Fremden auch so viel zu verdanken: Die Gespräche mit ihm haben ihnen die Augen geöffnet, es hat etwas in ihnen zu brennen begonnen.

Die Beiden können ihre neue Erkenntnis nicht für sich behalten, noch am selben Abend eilen sie zurück nach Jerusalem.

- Jesus

Wie ein Wanderer gesellt er sich zu den beiden Jüngern. Es war damals üblich, dass man im Schutz einer Gruppe reiste.

Er wird von den beiden Jüngern auf dem Weg überhaupt nicht erkannt. Aber warum? Es können und müssen vermutlich verschiedene Dingen dazu geführt haben: a) Sie rechneten gar nicht mit seiner Auferstehung, b) vielleicht war Jesus auch entsprechend gekleidet, c) muss sein äußerer Zustand eine besondere Form gehabt haben. Auf der einen Seite kann man die Wundmale erkennen, auf der anderen Seite kann er durch verschlossene Türen treten und gleichzeitig auch Speise zu sich nehmen. Und schließlich d) Lukas kann sich die Sache nur so erklären, dass ihnen die Augen gehalten wurden – Gott hält sie zurück, damit sie mit offenen Ohren die Erklärungen Jesu verfolgen, um erst danach die Osterbotschaft zu hören und sie recht einordnen und interpretieren zu können.

Jesus erläutert den Beiden seine Sendung anhand des ganzen AT. Mose/Thora, Propheten und Schrift entspricht der jüdischen Dreiteilung des gesamten AT. Will sagen: Überall ist im AT von Jesus die Rede. Die Lutherbibel gibt für jedes Teil ein Beispiel: 5. Mose 18,15; Ps 22,1-32; Jes 52,13 - 53,12.

Erstaunlicher Weise bricht Jesus das Brot und nicht Kleopas als Hausvater. Jesus als der Herr zieht hier eine Aufgabe an sich, die ihn vor den Beiden zugleich als Jesus offenbart. Nun werden ihnen die Augen nicht mehr gehalten.

Nun wird deutlich, dass Jesus als der Auferstandene Raum und Zeit enthoben ist. Plötzlich ist er verschwunden. In der selben Zeit, wo er mit den Beiden unterwegs war, hat er sich Petrus offenbart.

- Die Jünger

Die 11 (Apostel) und noch weitere Jünger – nach damaligem Sprachgebrauch können sich darunter durchaus auch Frauen befunden haben. Es wird uns leider sehr wenig über den Umfang dieser Gesellschaft und die Einzelheiten berichtet. Eines wird aber deutlich: Jünger Jesu sein hat immer auch etwas zu tun mit in Gemeinschaft mit den Jüngern stehen.

Sie wissen nun von der frohen Botschaft der Auferstehung. Sie fügen gar ein wahrhaftig dazu – obwohl doch offenbar nur Simon Jesus gesehen hat.

- (Hohepriester und Oberen)

Die Emmausjünger sehen bei ihren eigenen Oberen die Schuld für Jesu Tod und nicht bei den Römern.

Es ist auch keine Generalanklage der Juden insgesamt. Das sind sie ja selbst. Es ist einzig und allein die Führungsschicht im Hohen Rat, die diesen Tod aus ihrer Sicht zu verantworten hat.

- (Frauen)

Gemeint sind die Frauen aus 24,1ff und die Ereignisse darum herum. (Mind. 5 Frauen waren demnach auf dem Weg zum Grab!)

1.1.2 Orte

- Lukas und die anderen Evangelisten verschweigen uns den Ort, wo sich die Jünger in Jerusalem versteckten und versammelten.

Der Abendmahlssaal war zunächst für die wenigen Stunden des Mahls angemietet. Man erinnere sich, Jesus und die Jünger wollten im Garten Gethsemane übernachten. Nun aber versammeln sich die Apostel (11), weitere Jünger und auch Jüngerinnen in einem Haus. Das muss deshalb auch die entsprechende Größe haben¹. Aber nirgends wird berichtet, welches Haus das ist, wem es gehört usw.

- Der Weg

Jerusalem liegt auf der Anhöhe. Von hier ging man hinab nach Emmaus – d. h. aber auch, später ging es aufwärts!

Man war aus Sicherheitsgründen ungern allein unterwegs. Deshalb nimmt es die Beiden auch kein Wunder, dass sich der einzelne Fremde zu ihnen gesellt.

– Zumal man im Orient nicht so eigenbrödlisch ist wie bei uns! –

Rabbinen lehrten gerne im Gehen. Es braucht uns also nicht zu verwundern, dass damals ein so heißes Thema auf dem Weg verhandelt wurde. Spannend ist, dass man durchaus auch ohne Taschenbibel den Inhalt der Bibel besprechen und vor allem zitieren konnte.

¹Nicht nur die Größe, auch die Tatsache, dass dieses Gebäude gerade frei ist, ist interessant. Denn gerade zum Passafest platzte Jerusalem immer aus allen Nähten. In diesem Fall war wirklich kein Raum in der Herberge!

- Emmaus, 60 Stadien (ca. 11,5 km) von Jerusalem

Der Ort liegt etwa 11,5 km von Jerusalem entfernt – doch wo? Viele verschiedene Orte stehen heute in der Diskussion. Noch aber weiß man nicht sicher, wo dieser Ort ist.

1.1.3 Zeit

- Passa – Fest der ungesäuerten Brote im Frühjahr des Jahres 30 unserer Zeitrechnung. Der große Festtag fiel auf einen Sabbat. Die Auferstehung Jesu damit auf den ersten Tag der Woche, unseren Sonntag.
- Versuch die Ereignisse des Tages ein wenig zu strukturieren.
 - Gegen 4 Uhr: Die Frauen machen sich auf zum Grab.
 - Die Frauen berichten vom leeren Grab und dem Wort der Engel.
 - Petrus geht hinaus ans Grab.
 - Petrus berichtet den übrigen Jüngern vom leeren Grab
 - Gegen 15 Uhr brechen die beiden Jünger nach Emmaus auf, irritiert und ungläubig gegenüber dem Berichteten.
 - Gegen 17.30/18 Uhr (Sonnenuntergang) laden sie den „Fremden“ zu sich ein. (Tageswechsel)
Füße waschen – Essen herrichten – Dankgebet Jesu zum Mahl – Erkennen
 - Gegen 19 Uhr oder etwas später eilen sie zurück nach Jerusalem. Dort kommen sie rund 2 (-3) Stunden später an.
 - Gegen 21.30 Uhr: Sie berichten den Jüngern von ihrer Entdeckung
- Jesus selbst ist durch Tod und Auferstehung nicht mehr an Raum und Zeit gebunden. Er kann also gleichzeitig die Emmausjünger auf ihrem Weg begleiten, als auch Petrus in Jerusalem erscheinen.

1.1.4 Ereignisse

- Zwei Jünger in heißen Diskussionen auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus
- Ein Unbekannter gesellt sich dazu und sucht das Gespräch
 - Die Jünger erzählen
 - * Bist du der einzige...
 - * Jesus der Prophet
 - * hingerichtet durch die Hohepriester und Oberen
 - * ihre Hoffnung
 - * irritierende Berichte
 - Jesus erzählt
 - * Oh ihr Toren

- * Christus musste leiden nach der Schrift um die Herrlichkeit zu eröffnen
- * Schriftauslegung

- Ankunft in Emmaus – Einladung
- Brotbrechen
- Aufbruch und Rückweg nach Jerusalem
- Zusammentreffen in Jerusalem
 - Auferstehungsbotschaft der Jerusalemer Jünger
 - Auferstehungsbericht der Emmausjünger

1.1.5 Kern

- Jesus ist wahrhaftig auferstanden!
- Erst durch das Schriftstudium erkennen wir recht, wer Jesus in Wahrheit ist und was seine Mission ist
- Jesus holt die beiden Jünger zurück in die Jüngergemeinschaft – Sie haben Jerusalem und die Jünger verlassen. Sie waren nun allein. Allein auch in der Interpretation des Geschehens. Hier wuchern die Fehlinterpretationen. Jesus holt sie zurück. Er erläutert ihnen die Schrift, er gibt sich ihnen zu erkennen, er ermöglicht ihnen eine neue Perspektive.
- Jesus geht sehr seelsorgerlich vor: Er hört zu. Lässt die anderen aussprechen – auch wenn sie in völlig falscher Annahme sind. Erst danach hilft er ihnen zum rechten Verständnis: Durch Bibel und Bibelauslegung! Und schließlich hält er Tischgemeinschaft mit ihnen – in der damaligen Gesellschaft die tiefste Gemeinschaft.
- Jesus selbst gibt sich ihnen zu erkennen im Brotbrechen: Im Dank zum Vater und im Austeilen des Brotes, das eigentlich die Aufgabe des Hausherrn ist. (Auch als Hinweis auf die Bedeutung des Abendmahls zu verstehen. Hier handelt es sich aber nicht um ein Abendmahl, sondern um eine Brotzeit am Abend.)
- Wer erkannt hat, dass Jesus auferstanden ist, muss es auch weitersagen.

1.2 Weitere Hintergrundinformationen

- Für wen halten die Emmausjünger Jesus?

Ein Prophet, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk.

Das heißt: Jesus war in ihren Augen weder Gottes Sohn noch der Messias, aber ein Prophet – ein herausragender Prophet sogar (vor Gott!).

Und Jesus war in der damaligen Zeit ein Star. Vor dem Volk galt Jesus als mächtiger (Prophet?) in Wort und Tat. Und alle in Jerusalem wussten angeblich um seinen gewaltsamen Kreuzestod (nach damaligem Verständnis galt einer als von Gott verflucht, wenn er am Kreuz sterben musste).

Zumindest die Emmausjünger erwarteten eine nationale Erlösung Israels (wohl aus der Macht der Römer).

- Lukas spielt mit Gegensatzpaaren
 - V. 21 der dritte Tag. Mit dem dritten Tag wollten die Emmausjünger die Endgültigkeit des Todes unterstreichen. – Aber gerade der dritte Tag ist doch der vorausgesagte Auferstehungstag.
 - V. 21 Hoffnung der Rettung – Jesus ist tatsächlich der Retter – aber umfassender, was die Rettung, aber auch die Geretteten, angeht.
 - V. 22f: Alles was die Frauen gesehen und zu berichten haben ist nichts gegen das, was die Emmausjünger in ihrem Gegenüber sehen könnten, wären ihnen die Augen nicht gehalten.
 - V. 24 aber ihn sahen sie nicht: Bis dahin waren alles nur Berichte – keiner hat den Auferstandenen gesehen. Sie aber sehen ihn und erkennen ihn nicht.

2 Zur Erzählung

- Die Geschichte lässt sich recht schön nacherzählen.
- Wer insbesondere für ältere Kinder, die Geschichte mal etwas anders haben will, kann
 - einen Dialogtext daraus machen (mit Erzähler), den die Kinder vorlesen dürfen.
 - den Jünger Andreas dem ungläubigen Thomas (war ja nicht dabei) erzählen lassen, was die Emmausjünger so akribisch genau am Abend erzählt haben.
 - – wenn die räumlichen Möglichkeiten dazu da sind – die Geschichte auf verschiedenen Etappen erzählen. Man geht dazu von Raum zu Raum. Die Räume sind entsprechend gestaltet: dunkel und trostlos sitzen alle beieinander
alle verteilen sich zu zweit im abgedunkelten Raum – möglichst weit voneinander
Im lichtdurchfluteten Raum hören die Kinder, wie die Jünger Jesus erkennen.

3 Zur Vertiefung

- Einstieg: Wann möchte ich nicht alleine sein?
Auch Jesus lässt die Seinen nicht alleine!
- Spuren gestalten
Ein Kreuz wird in die Mitte gelegt.
Helle (hoffnungsvolle) Fußabdrücke gehen auf das Kreuz zu.
Dunkle (Trauer und Enttäuschung) Fußabdrücke gehen vom Kreuz weg. Dann Bibel und Brot. Ab dieser Stelle werden wieder helle Fußabdrücke gelegt.

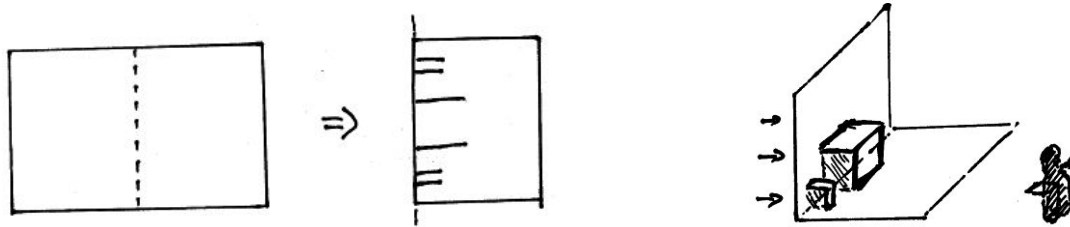
- Diesen Stimmungsumschwung auch durch traurige/fröhliche Musik herausarbeiten.
- Den Unterschied der beiden Wege beschreiben.
 - Bei Tage – es ging bergab – war es dunkel in ihnen, ...
 - Bei Nacht – es ging bergauf – war es hell in ihnen, ...

- Kunstbildbetrachtung und -erkundung

- Buchstabenrätsel

- Falt-klapp-karte: Bei Tisch

Man nehme einen Karton Din A5 und falte ihn in der Mitte auf Din A6. An der Falzstelle schneidet man bei etwa 1,5cm 2cm ein. Nach einem weiteren Zentimeter noch einmal. Dasselbe von der anderen Seite. Nach 5,5cm und nach 9,5cm schneidet man je 3,5 cm ein, das gibt den Tisch. An die beiden schmalen Streifen kann man je einen sitzenden Jünger kleben. Davor muss man aber die Einschnittstellen in entgegengesetzter Richtung zum Din A6 Falz drücken und falten.



- Ja-Nein-Stuhl mit Strafbank

Behauptungen rund um Ostern werden in den Raum gestellt. Kinder müssen in kleinen Gruppen gegeneinander antreten und auf den entsprechenden Ja-Stuhl (Ja, Aussage ist richtig) oder Nein-Stuhl (Aussage ist falsch) aufsuchen. Nur einer kann darauf sitzen! Sitzt ein Kind auf den falschen Stuhl, muss es auf den Strafstuhl. Wer auf dem richtigen Stuhl einen Platz ergattert, bekommt ein kleines Schokoladenei.

Ab und an ruft der Spielleiter: Jesus starb am Kreuz! Daraufhin dürfen alle Kinder wieder mitmachen.

- Erkennungsspiele:

- Ein Kind an den Händen erkennen
(Kinder sind hinter einem Tuch, ein Kind streckt die Hände aus zwei kleinen Löchern heraus.)
- Andere Kinder an der Stimme erkennen
- Ein anwesendes Kind pantomimisch darstellen. Wer errät es? (Vorsicht, dass Kinder nicht veräppelt werden.)

Alexander Schweizer



Die Emmausjünger

Erst vor kurzem sind die beiden Jünger den Weg von Jerusalem nach Emmaus gegangen. Beide ließen dabei ihre Köpfe hängen. Sie waren total traurig. Doch jetzt rennen sie den selben Weg zurück und sind dabei total glücklich. Dabei ist es in der Zwischenzeit dunkel geworden.

Was war nur passiert?

